

## 14. Juli 1923 Fünfzehn Jahre Heimatschutz

Dresden-A., Schießgasse 24, den 15. Juni 1923

### Aufruf an die

### Mitglieder des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz!

Am 14. Juli dieses Jahres vollenden sich 15 Jahre, daß unser Verein gegründet wurde. Aus kleinen Anfängen mit wenigen Mitgliedern hat er sich besonders nach Beendigung des Krieges zu einem der kraft- und machtvollsten kulturellen Vereine unseres sächsischen Heimatlandes entwickelt. Mit nahezu 30 000 Mitgliedern steht er heute an der Spitze der sächsischen kulturellen Vereinstätigkeit und ist der letzte Heimatschutzverein in ganz Deutschland, dem es gelungen ist, seine Veröffentlichungen, seine grünen Hefte, aufrechtzuerhalten, sie in demselben Umfange, in derselben Güte herauszubringen, wie in den Gründungsjahren.

Blicken wir zurück auf das, was wir in den 15 Jahren unter der Führung unseres unvergeßlichen Gründers und ersten Vorsitzenden, des Herrn Geheimen Baurat Dr. Schmidt, der nun den ewigen Schlaf schläft, geleistet haben, so dürfen wir mit Stolz sagen, es war ein Schaffen, eine Arbeit, die nicht umsonst war. Blicken wir in Stadt und Land, überall sehen wir die Ausklänge unseres Wirkens, unserer Tätigkeit. Wandern wir heute durch unser sächsisches Vaterland, so werden wir überall die Spuren unseres Heimatschutzes antreffen. Da rauscht es aus den Bächen, da tönt es aus den Wipfeln alter Bäume, da jubelt es im Gesange der Vögel, da klingt es aus den Volksliedern wanderfroher Gesellen, da leuchtet es von den schlichten Dorfkirchen, Friedhöfen und traulichen Wohnhäusern und anderen Menschentwerken: Heimatschutz. Und vielen, vielen tausenden Mitmenschen haben wir die Heimat nähergebracht, haben ihnen die Augen geöffnet für das, was unser Volk noch in seiner Heimat besitzt, in ungeheuren, noch nicht gehobenen Schätzen der heimatischen Natur, ihrer Tier- und Pflanzenwelt. Und diesen vielen Tausenden haben wir das Wandern zum Erlebnis gemacht, sie haben Freude an den Gängen durch Wald und Feld, durch Flur und Wiese; denn überall finden sie etwas, dessen Schutz ihnen durch unsere zahlreiche Mitarbeiter, auf die wir stolz sind und denen wir dankbar sein werden, solange wir sind, ans Herz gelegt wurde.

Unsere Absicht, das 15-jährige Bestehen unseres Vereins durch eine schlichte Feier zu begehen, ist vereitelt worden durch die neuerliche katastrophale Geldentwertung, die unser ganzes Sinnen und unsere ganze Arbeitskraft erneut auf das Durchhalten unseres Vereins richten muß. Da ist es keine Zeit, eine Feier, wenn auch schlichter Art, zu begehen. Da heißt es, wie es in den letzten Jahren so oft hieß: arbeiten, durchhalten, und was das bei einem Verein, welcher regelmäßig Veröffentlichungen herausgibt, heute bedeutet, das wissen — und wir sind dafür dankbar — die meisten unserer Mitglieder zu schätzen, die gesehen haben, wie ein Verein nach dem andern seine schaffende Tätigkeit einstellen mußte, seine Zeitschrift zu Grabe trug und nur noch auf dem Papier sein Scheindasein fristet.

Wieder müssen wir uns alle zusammen tun, müssen die Zeit verstehen und zu würdigen wissen, daß nur dann ein weiteres Durchhalten möglich ist, wenn auch unsere Einnahmen entsprechend aufgebessert werden, um die ohne unser Zutun sich automatisch mit der Geldentwertung erhöhenden Ausgaben decken zu können. Wir sind daher gezwungen, erneut unsere Mitglieder, unsere Freunde und alle die, die unser Wirken und unser Schaffen für die herrlichen Schätze in Natur, Kultur und Kunst unseres Sachsenlandes erfreut, um einen Sonderbeitrag zu bitten. Möge er aus Dankbarkeit für das bis jetzt gelungene Durchhalten des Vereins und vor allem seiner Veröffentlichungen und seiner Vorträge geleistet werden, möge er geleistet werden in dem Wunsche, dieses gewaltige Kulturwerk auch kommenden Geschlechtern zu erhalten.

Wir haben diesen „Sonderbeitrag zum 14. Juli 1923“ auf **5000 Mark für Einzelmitglieder** festgesetzt, erwarten aber von allen denen, die dazu in der Lage sind, und von den vielen, die uns mitteilen, „wenn ihr etwas braucht, kommt wieder zu uns“, daß sie diesen Beitrag freiwillig erhöhen und dadurch die nicht wenigen wirtschaftlich Schwachen als Mitglieder mit durchhalten, die in der Zugehörigkeit zu unserem Verein die letzte Freude, den letzten Trost erblicken, der ihnen in der Armut, die sie unverschuldet trafen, geblieben ist. Wir hoffen zuversichtlich, daß auch dieses neue Erhaltungswerk gelingen wird, und daß wir im Frühherbst, wo wir uns voraussichtlich mit dem Verein für Sächsische Volkskunde und Volkskunst vereinigen werden, wo das Landesmuseum für Sächsische Volkskunst auch in den Besitz des Heimatschutzes übergehen wird, von dem Erfolge berichten können. Das weitere Erscheinen unserer

Veröffentlichungen ist vorläufig nicht in Frage gestellt; die Hefte 4 bis 6 befinden sich bereits im Druck.

Wir bitten, diese Zeilen verständnisvoll aufzunehmen. Sie sind diktiert von dem unbeugsamen Willen, eine Leuerung zu überwinden, bei der wieder vieles, vieles uns verloren gehen wird. Aber wenn nahezu 30 000 Menschen, die ihre Heimat lieben, helfen, dann wird auch dieses neue Werk — hoffentlich das letzte Durchhaltungswerk — gelingen zu unser aller Freude, zur Freude unseres Sachsenvolkes, zur Freude unserer herrlichen Heimat, dieses köstlichen Gutes, das wir alle unser Eigen nennen. — **Auf zur Tat!**

Mit deutschem Gruß

### Landesverein Sächsischer Heimatschutz

O. Seyffert, Hofrat, Professor. Michael, Oberregierungsrat.

## Ein geologisches Heimatmuseum in Zittau

Von Ende August bis Anfang September vorigen Jahres veranstaltete die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Zittau eine geologische Heimatausstellung (s. Heimatzeitung 1922 Nr. 5, 7, 10, 14, 17, 18, 24.) Dann stellte sich im Winter die Volkshochschule in den Dienst der Heimatkunde. 11 Vorträge vertieften und erweiterten den Stoff. Besonders wurde — an Beispielen aus unserer Heimat — das Allgemeine der erdgeschichtlichen Entwicklung betont (Heimatzeitung 1923 Nr. 8). 10 wissenschaftliche Wanderungen, über die noch 3. T. berichtet werden soll, finden in diesem Sommer statt. Als letztes Ziel der Ausstellung aber galt, das seinerzeit in der Webschule vorgeführte Anschauungsmaterial zu einem kleinen Museum zu vereinigen. Jetzt ist man auf dem besten Wege hierzu; ja vielleicht kann es schon Michaelis der Öffentlichkeit übergeben werden.

Das Museum wird in einer Schausammlung unsere Heimat umfassen, soweit sie sich an einem Tage von Zittau aus durchwandern läßt. Daneben wird dann noch eine besondere Studiensammlung eingerichtet. Vorgeführt werden: Rundsichten auf das Gebirge, reiches Kartenmaterial (geographische, geologische und Wanderkarten), Kapitel aus der allgemeinen Geologie: Bildung der festen Erdkruste, Entstehen und Vergehen der Gesteine, die Tätigkeit der Vulkane, des Wassers und des Eises, ferner: Bausteine und nutzbare Mineralien, verschiedene Proben von Boden und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft. Wie erkenne und bestimme ich Mineralien und Gesteine? usw. Dann selbstverständlich der ganze erdgeschichtliche Entwicklungsgang unserer Heimat, der uns von der Bildung von Schiefer und Grauwacke hinüberführt zu Granit mit seinen Ganggesteinen, über Sandstein, Basalt und Phonolith, Braunkohle zu Gletscher- und Flußablagerungen. Auch die vorgeschichtliche Abteilung wird wieder aufgestellt. Dazu kommen mehrere Hundert Bilder (Photographien, Zeichnungen, Gemälde, Postkarten). Ebenso wird eine Sammlung von Lichtbildern aus unserer Heimat angelegt. Dergleichen hofft man im Laufe der Zeit auch eine kleine heimatkundliche Bibliothek von allen Zweigen der Heimat-Naturkunde zusammenzubringen; soweit die Bücher nicht erworben werden können, sollen sie abgeschrieben oder es sollen Auszüge daraus gemacht werden. Zumindest soll ein Zettelkatalog angeben, wo die Schriften eingesehen werden können, um dem Heimatforscher das mühsame Auffuchen der Literatur zu erleichtern. Schließlich will man damit noch eine Zentral-Auskunftsstelle für Heimatkunde in der Südlautitz verbinden. Wie man zu Werke geht, und in dieser so materiell gerichteten Zeit — fast ohne Barmittel — die nötigen Ausstattungsgegenstände beschafft, soll später erzählt werden.

## Wir bitten um Adressen von im Auslande lebenden Oberlausitzern!

Schon manche der im Auslande lebenden geborenen Oberlausitzer sind eifrige Leser der Oberlausitzer Heimat-Zeitung und dankenswerte Zuschriften von diesen zeigen die Hochschätzung dieser einzig dastehenden Heimatzeitschrift.

Um nun auch weitere fern von der Heimat weilende Oberlausitzer mit der Heimatzeitung bekannt zu machen, bitten wir unsere geschätzten Leser, uns Adressen von Verwandten und Bekannten, die im Auslande ihren Wohnsitz haben, bald gef. mitteilen zu wollen.